

torien dem Erobrer als Preis bestimmte. Ein frisches Kreuzheer, genannt die weiße Compagnie, während das der Ketzer die schwarze hieß, mußte trotz aller Grausamkeiten, selbst gegen Solche, die sich bekehren wollten, die Belagerung von Toulouse aufheben. Nun aber setzte man an die Stelle einheimischer Weltgeistlicher, weil diese zu lau seyen, Ausländer, kolonisirte die eroberten Landschaften, verdrängte die altadelichen Familien durch ein Gesetz, welches Wittwen und Erbinnen innerhalb der nächsten 10 Jahre nur Franzosen, aber Keinen aus Languedoc zu heurathen vorschrieb, und unterwarf sofort im Jahre 1212 Alles bis auf Montauban und Toulouse. Vergeblich eilte Peter mit 1000 Rittern seinem Eidam zu Hülfe (denn Raimund hatte nach dem Ableben Johanna von Sicilien, der Schwester des Richard Löwenherz, sich mit der aragonesischen Prinzessin Eleonora vermählt): im September 1213 fand der wackre König bei Muret, 5 Stunden von Toulouse, seinen Tod und die Ketzer erlitten eine so entscheidende Niederlage, daß Raimund sein letztes Vertrauen auf Innocenzs Gnade setzte. Und hierin sollte er nicht getäuscht werden: obwohl schwer gekränkt durch die Ermordung des Chateauf, hatte dennoch der Pabst fortwährend zur Milde gerathen, und brachte es nun auch unter dem Widerstreben der Prälaten dahin, daß Simon wenigstens die Grasschaft Benaissin und die Markgrasschaft Provence an Raimund und dessen gleichnamigen Sohn von Eleonora zurückerstatten mußte. Dieser Spruch erfolgte auf der zwölften ökumenischen, der vierten lateranischen Versammlung, welche Innocenz in Gegenwart der Gesandten des römischen und byzantinischen Kaisers, der Könige von England, Frankreich, Aragon, Sicilien, Ungarn, Cypren und Jerusalem, der Patriarchen von Jerusalem und Antiochien, sowie der Bevollmächtigten des Patriarchen von Konstantinopel im November 1215 eröffnet hatte. Die versammelten Väter, 71 Erzbischöffe, 412 Bischöffe und mehr als 800 Aebte, kamen ausserdem überein, die Lehren von der